**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 42 (1916)

Heft: 5

Rubrik: Eigenes Drahtnetz

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Auf Gallipoli

Eine Sinkenfabel

Grohgemute Sinken nisten Auf den felf'gen Dardanellen, Grei von Tücken wie von Listen, Treue, ehrliche Gesellen; Weit bis nach dem goldenen Korne, 230 der Oberfinkenmeister Trinkt aus des Propheten Borne Reine Lehren frommer Geister.

Doch den Staren will's nicht taugen Und den Krähen gleichermaßen, Alle sehn mit scheelen Augen Nach den schönen Sinkenstraßen, Die nach Stambul hin sich ziehen -"Ulso muß es noch geschehen. Micht kann uns die Beut' entfliehen Sür die nordischen Nebelkrähen."

Und sie fangen an zu kriegen Mit dem braven Sinkenvolke, Doch die Stare unterliegen Schwer der tapfern Sliegerwolke. Manch geschwätiger Star mußt' büßen Geinen kecken Gebermut, Durft' sein Geimatsnest nicht grüßen, Siel durch Gier nach fremdem Gut.

Da sprach drauf der Xitschenerstar, Der sonst schon voll Iweisel war: Ich hab' mir's doch gleich gedacht Und hab' es euch auch stets gesagt. Entweder 's wird gar nig draus, Oder es geht traurig aus! Beides ist nun eingetroffen: Schweres Leid und nichts zu hoffen ...

Papa

## Die Gasquelle

Humoristische Ergählung aus Wild-West.

"Well, Jimm, so kann das nicht mehr weitergehen, ich habe das Sundeleben satt, von Morgen bis Albend plagen wir uns und kommen auf keinen grünen

Der Sprechende, ein junger Mann, anfangs der Dreißiger, klopfte bei diesen Worten seinem um drei Jahre jüngern Bruder auf die 21chsel.

"Das muß anders werden, was haben wir nun von unserer versligten Ehrlichkeit, die uns unser deutscher Großwater hinterlassen? Aichts, Jimm, gar nichts!"

Ja, Teddy, du hast wohl recht, aber schwimme, wenn du keine Urme hast."

"Und ich fage dir, wir machen eine große Sache, weißt du, echt amerikanisch und sind gemachte Leute. Ich habe heute Nacht einen samosen Einfall erhalten!"

"Und der mare?"
"Paff' auf, Jimm, du kennst den Sumps, der hinter dem Gölzchen liegt und den wir nie trockener bekommen als vier Schuh hoch Wasser. Du kennst auch die ehemalige Kohrleitung vom Stegbach zum Sumpf, ferner kennst du die große Gashauptleitung in der Weststreet!"

"Sumpf, Kohrleitung, Gasleitung, das kenne ich

alles, aber zum Auckuck, was foll's denn damit?"
"Also pass" auf, Jimm, die Sache ist folgende:
Die Gashauptleitung besitt just an der Stelle, wo die Abrieitung des Stegbaches, die wir verstopft haben, anfängt, einen Abzweig bis zehn Meter in unser Land hinein. Du weißt, weil seinerzeit Mister Wilson seinen Stall dort bauen wollte.

Aun gibt es nichts einsacheres, als den Abzweig mit der alten Kohrleitung zu verbinden, in unserm Tauptstall, unter welcher diese durchführt, einen Schieberhahn einzusühren und die Kohrleitung bis zur tiessten Stelle im Sumpf beim Sindlingsblock zu verlängern, dort einen Rückstau einzubauen und wir haben was ich will!"

"Mun, was denn?" "Eine Gasquelle!"

"Eine Gasquelle! Ich verstehe! Die Sache ist prima; aber wird der Gasverbrauch in der Zentrale nicht auffallen?"

Gewiß wird dieser Punkt auffallen, aber bis dies geschieht, haben wir unser Land mit Stall, Schuppen, Sumpf und Gasquelle teuer verkauft und sind über alle Berge!"

"Ja, aber wo ist der Käufer?"

"Da lass" nur mich machen, es geht uns schon ein reiches Greenhorn in die Maschen!"

In den nächsten Tagen, bezw. Nächten, war nun ein geschäftiges Treiben auf dem Gute. Die Anechte und Mägde wurden auf eine tageweit entsernte Niederlage gesandt, um dort bei der Ernte mitzuhelfen. Die Abzweigleitung bei der Weststreet wurde forgfältig mit der Rohrleitung verbunden, indem vorsichtig Rasenslücke ausgehoben und wieder nach geschehener Urbeit an Ort und Stelle verpflanzt wurden. Vorher wurde im Stall der Abstellhahn in die Rohrleitung eingebaut, um so ein vorzeitiges Entweichen des Gases in den Sumpf zu verhindern. sierauf vourde im Sumpf bis zum Sindlingsblock die Kohrleitung verlängert und ein Stauschieber eingebaut.

Endlich kam der ersehnte Moment, wo die Gasquelle "entdeckt" werden sollte. Borher untersuchten die beiden Brüder den Gampf vorsichtig, ob ja keine Spur von ihrer Leitung, die sie mit Steinen und Moosstrünken belegt, zu ersehen sei. Der Zugenschein siel günsig aus, auch der Austritt der Gas-leitung war in einer Vertiefung des Sindlingsblockes unter Wasser derart geschickt verdeckt, daß nichts zu

sehen war. —
"Well, Jimm, jetzt gehst du in den Stall und öffnest das Bentil, ich werde dann das ausströmende Gas entzünden. Morgen kommen unsere Anechte und Mägde heim und dann "entdecken" wir zu-sammen die Gasquelle, die Sache wird wohl sosort ruchbar und ich will nicht Teddy heißen, wenn nicht binnen vierzehn Tagen der ganze Plunder mit einem Nettogewinn von 200,000 Dollars an den Mann gebracht wird. Mister Wilson hat schon lange ein Huge auf unsere Liegenschaft, und wenn er noch eine "Gasquelle" dazu kaufen kann, dann ist das Geschäft gleich in Ordnung!"

Die "Probebeleuchtung" siel, wie erwartet, zu voller Zusriedenheit aus, das Gas strömte beim Sindlingsblock mit Macht aus dem Wasser und bildete nach Entzünden eine mächtige Sackel von vier Meter Höhe.

Alls nun das Gesinde zurückgekehrt war, wurde eines Tages die Gasquelle zufällig entdeckt. Wie ein Lausseuer ging die Runde von der "Gasquelle" in Charlestown um, und als noch ruchbar wurde, daß die Besitzung Ewers samt Gasquelle käuslich sei, wurden die Brüder mit Offerten überstürmt. Die Stadt Charlestown selbst ließ von ihrem Gasdirektor

eine Unalpse des Gases herstellen und es stellte sich heraus, daß das Gas die nämliche Beschaffenheit wie das Gas des Gaswerkes der Stadt habe, also technisch verwertbar sei. Prosessor Alton von der Universität Citylown legte in einem längern Gutachten dar, daß an der Stelle des Gasaustrittes seiner Beit, das heißt vor 3,200,000 Jahren ein mächtiger Wald durch eine Eruption verschüttet worden und aun langsam vergase; er schäfte die Ergiebigkeit der Quelle auf zirka 102 Jahre und gab seinem Gutachten Raum in der Charlestowner Gazette.

Aun war Aliste Wisson nicht mehr zu halten.

Er kauste die Bestisung Ewers um 500,000 Vollars (sie war unter Brüdern keine 50,000 Vollars wert). Die Brüder Ewers nahmen unter Tränen von

ihrer lieben alten Beimat Abschied und schieden mit schwerem Gerzen und noch schwererem Geldbeutel von der Städte ihrer Vorsahren! —

Die Sache ist vor zirka zehn Jahren passiert; ob die Gasquelle noch funktioniert oder ob sie das Gaswerk derart ausgesogen, daß die Stadt Charlestown heute ohne Gas ist, ob der Gasdirektor etwas gemerkt hat und ob Jimm und Teddy, Misser Wisson und Professor Alton noch leben, kann ich nicht beantworten, da ich keine Verbindungen mehr mit diesen Leuten habe. Es ist dies alles nebensächlich neben der "verbürgten" Wahrheit der "Gasquelle". Germann Gtraehl

#### Rast

Dunkler Tage Schrecken schnürt die Geele zu . . . Waffen, Körper strecken dumpf sich im Gehöft gur Ruh'.

Sront und Giebel fenstert leer dem Schicksal nach. Baumskelett gespenstert trostlos durchs zerschossene Dach ...

Griedlich träumt Geplätscher noch am Brunnenrand; und ein Wolkengletscher täuscht mich in mein Schweizerland.

Eigenes Drahtnet Paris. Servé hält die militärische Lage Rußlands für kritisch, seit die Montenegriner die Sackmeffer abgegeben haben.

Berlin. Da Amerika immer noch keine Munition an die Sentralmächte abgeben will, haben diese die amerikanische Regierung um die Lieserung von einigen Regimentern "Gesundbetern" zu höchsten Zagespreisen

Rom. Muffolini protestiert im "Popolo d' Italia" gegen die Behauptung, seine Partei sei höchst deprimiert über die Ariegserfolge bis heute, im Gegenteil fehle nur noch wenig und sie werde erreicht haben, was sie beabsichtigt habe.

Erzerum. Rufland und die Türkei sind vertraglich übereingekommen, über die beidseitigen Erfolge auf dem kaukasischen Ariegsschauplate ewige Diskretion zu beobachten.

Jur Notiz. Um Verspätungen zu vermeiden, sind Susendungen für dieses Blatt nicht an persönliche Adressen zu richten, sondern an die Redaktion oder an den Berlag

Vorzügliche Qualitäten. Aussergewöhnl. billige Preise. Sehr grosse Auswahl. Delgemälde bedeutender italienischer Maler zu ausserordentlichen Gelegenheitspreisen.

MAX WERBLOWSKI, Zürich 1, Bahnhofstr. 24 (Centralhof)

Parterre, Entresol, I. Etage (Lift) Spezial-Geschäft für nur garantiert echte Orient-Teppiche

Bisheriger Inhaber der seit mehr als 15 Jahren gegründeten, bestrenommierten Firma

Mailand, Corso Vitt. Em. Rom, Corso Umberto 1